

Der Gott des Friedens aber ..., der mache euch tüchtig in allem Guten, zu tun seinen Willen, und schaffe in uns, was ihm gefällt, durch Jesus Christus.

Hebräer 13,20.21

21

Donnerstag



Bibellese: Hebräer 13,20-25

NOVEMBER

Jedes Jahr erinnert mich ein Apfelbaum aus unserem Garten an eine Aussage Jesu. Im Frühling ist der ganze Baum voller Blüten, etwas später fangen zahllose kleine Äpfel an, zu wachsen. Davon fallen jedoch im Lauf der folgenden Wochen und Monate die allermeisten vom Baum, lange bevor es richtige Äpfel geworden sind. Wenn sie einmal auf dem Boden liegen, verrotten sie und locken Ungeziefer an. Nur die Äpfel am Baum wachsen und werden zu essbaren Früchten. In Johannes 15,5 vergleicht Jesus seine Nachfolger mit Weintrauben. Wenn diese nicht fest im und am Weinstock bleiben, können und sind sie nichts. Sie werden nur zu guten Früchten, wenn die Kraft und der Saft des Wurzelstocks durch sie fließen.

Nur in der Verbindung mit ihm → Diesen Gedanken führt der Autor des Hebräerbriefes in seinem Schlussegen aus: Wir sind voll und ganz abhängig von Jesus. Nicht nur, um gerettet zu werden, sondern auch in der Nachfolge und in der Heiligung. Gott wird hier beschrieben als „*Gott des Friedens*“, als derjenige, der Jesus aus dem Tod hat auferstehen lassen und sich an seinen ewigen Bund hält. Der Gott, so spricht der Autor im Segenswunsch aus, „*mache euch tüchtig in allem Guten*“, damit wir seinen Willen tun können. Wir sind also nicht nur abhängig von seiner Gnade, um ein neues Leben zu empfangen, sondern auch, um es leben zu können. Nur am und mit dem Baum verbunden wird eine Apfelblüte zum Apfel, nur am Baum wächst ein Äpfelchen zu einem richtigen Apfel heran. Der Apfel hat die Fähigkeit dazu nicht in sich selbst.

Er selbst will es wirken → Dieser Segen erinnert uns daran: Wir haben in uns weder die Fähigkeit, Kinder Gottes zu werden, noch die Fähigkeit, als seine Kinder zu leben. In und aus uns selbst heraus sind wir nicht „*tüchtig zu allem Guten*“ und können seinen Willen auch nicht tun. Das will Gott in uns wirken, in uns, die wie Schafe unserem Herrn und Hirten Jesus folgen. Er selbst schafft in uns, was ihm gefällt, das Potenzial liegt nicht in uns.

Ich erfahre diese Botschaft als wunderbar befreiend: Gott selbst will in mir bewirken, dass ich ganz und mit völliger Hingabe für ihn leben kann, dass ich in allem seinen Willen tue. Für mich liegt diese Latte zu hoch, aber ich brauche nicht aufzugeben, denn für Gott ist nichts unmöglich.

Helene Wuhrer